

Was ist die Frage?

Welche Frage ist zu stellen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, ist die Frage zu stellen, welche Frage zu stellen ist.

Wenn ich nicht weiß, was die Frage ist, ist die Frage, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

...und so weiter...

Das ist:

Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

...und so weiter...

erstmal kreis usw ..

Das 'und so weiter' durchbricht den Kreis.

- synonymie,= der richtungsfragen
- haeufigkeit zu allgemeinheit
- mehr werden
- bist, tust, frei .. drei irrtuemer, zshg?

Die Frage ist sich selbst die Antwort und die Antwort ist selbst die Frage.

Die Frage ist gleich der Antwort.

Sie ist sich selbst Anfang und Ende.

Wenn der Anfang aber gleich dem Ende ist, ist weder von Anfang noch von Ende zu sprechen.

Die Frage ist also anfang- und endlos. Sie geht im Kreis.

Hierdurch bestätigt sie sich endlos selbst.

Sie ist zu sich selbst das große 'Ja!'.

Dies gilt aber erst ab ihrem zweiten Auftreten.

In ihrem ersten Auftreten war sie nur Frage und nur Anfang.

Die Frage ist: Gibt es ein letztes Auftreten, wo sie nur Antwort und nur Ende ist?

Erschöpft sich die Frage aber in ihrer Selbstbestätigung oder gibt es neben ihrem Kreisen auch eine Richtung, in die sie weist?

Kann sie neben anfang- und endlos auch Anfang und Ende sein?

Die Frage ist das Ende aller Gedanken.

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

(Du liest nicht mehr als ein Wort zu einer Zeit.)

Die Frage ist: Welcher ist der eine Gedanke, der die Stelle einnehmen soll, die zu einer Zeit für Gedanken da ist?

Dieser ist es.

Die Frage ist also auch: Welche ist die eine Frage?

Und ihre Antwort ist: Die eine Frage ist 'Welche ist die eine Frage?'.

Alle Gedanken sind der eine Gedanke und alle anderen Gedanken.

Die Frage endet in sich selbst.

Und alle anderen Gedanken enden in der Frage:

Was auch immer du denkst; die Frage ist das große 'Nein!', das ist nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das Aufeinanderfolgen von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist Denken eine Linie.

Denken ist also wesentlich Richtung.

Ist aber jeder Gedanke Teil des Denkens?

Hat jeder Gedanke eine Richtung? Ist jeder Gedanke gerichtet?

Bisher wurde jeder Gedanke von einem nächsten gefolgt.

Was ist die Frage?

Welche Frage ist zu stellen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, ist die Frage zu stellen, welche Frage zu stellen ist.

Wenn ich nicht weiß, was die Frage ist, ist die Frage, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

'Was ist die Frage?'.

Was ist die Frage?

...usw.

Die Frage ist sich selbst die Antwort und die Antwort ist selbst die Frage.

Die Frage ist gleich der Antwort.

Sie ist sich selbst Anfang und Ende.

Wenn der Anfang aber gleich dem Ende ist, ist weder von Anfang noch von Ende zu sprechen.

Die Frage ist also anfang- und endlos. Sie geht im Kreis.

Hierdurch bestätigt sie sich endlos selbst.

Sie ist zu sich selbst das große 'Ja!'.

Erschöpft sich die Frage aber in ihrer Selbstbestätigung oder gibt es neben ihrem Kreisen auch eine Richtung, in die sie weist?

Kann sie neben anfang- und endlos auch Anfang und Ende sein?

Die Frage ist das Ende aller Gedanken.

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

(Du liest nicht mehr als ein Wort zu einer Zeit.)

Die Frage ist: Welcher ist der eine Gedanke, der die Stelle einnehmen soll, die zu einer Zeit für Gedanken da ist?

Dieser ist es.

Die Frage ist also auch: Welche ist die eine Frage?

Und ihre Antwort ist: Die eine Frage ist 'Welche ist die eine Frage?'.

Alle Gedanken sind der eine Gedanke und alle anderen Gedanken.

Die Frage endet in sich selbst.

Und alle anderen Gedanken enden in der Frage:

Was auch immer du denkst; die Frage ist das große 'Nein!', das ist nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das Aufeinanderfolgen von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist Denken eine Linie.

Denken ist also wesentlich Richtung.

Ist aber jeder Gedanke Teil des Denkens?

Hat jeder Gedanke eine Richtung? Ist jeder Gedanke gerichtet?

Bisher wurde jeder Gedanke von einem nächsten gefolgt.

Und jeder Gedanke ist auf den Gedanken gerichtet, der auf ihn folgt.

Ist aber jeder Gedanke Teil des Denkens?

Bisher wurde jeder Gedanke von einem nächsten gefolgt.

Es ist aber nicht auszuschließen, dass nach irgend einer Zahl von Folgegedanken wieder der Ausgangsgedanke als Folgegedanke erscheint.

Es ist also nicht auszuschließen, dass es mit den Gedanken im Kreis geht.

Die Kreislinie hat aber nur scheinbar Richtung.

Ein Kreis ist eine Linie um einen Punkt.

Es ist also nicht auszuschließen, dass wir nur scheinbar denken.

Nicht jedes Aufeinanderfolgen von Gedanken ist Denken.

Gibt es einen Gedanken, der weiß, dass er Teil des Denkens ist, weil er ausschließen kann, dass es mit ihm versteckterweise im Kreis geht?

Dies wäre der Gedanke, der weiß, dass er selbst kein Folgegedanke von sich sein kann.

Kann aber ein Gedanke seinen Folgegedanken kennen?

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Um seinen Folgegedanken zu kennen müssten zwei Gedanken zu einer Zeit sein.

Es können nur dann zwei Gedanken zu einer Zeit sein, wenn diese eigentlich ein Gedanke sind.

D.i. wenn der Folgegedanke gleich dem Ausgangsgedanken ist.

D.i. wenn die Frage gleich der Antwort ist.

Der einzige Gedanke also, der ausschließen könnte, dass er selbst Folgegedanke von sich ist, ist der, der sein eigener Folgegedanke ist.

Der einzige Gedanke, der ausschließen könnte, dass es mit ihm versteckterweise im Kreis geht, ist der, mit dem es offensichtlich im Kreis geht.

Der kleinste Kreis ist der offenbare Kreis und gleicht dem Punkt.

Der einzige Gedanke, der wissen könnte, dass er Teil des Denkens ist, ist nicht Teil des Denkens.

Alle anderen Gedanken wissen von sich nicht, ob sie Teil des Denkens sind.

Da sie sich aber dennoch im Wechsel miteinander befinden, ohne zu wissen, ob sie dabei selbst wieder auftauchen, sodass es gleich gewesen wäre, wenn sie überhaupt nicht gewechselt hätten, widersprechen sie sich selbst.

//was ist die frage? entgegnet allen gedanken, du kennst dich nicht, deinen anfang dein ende, deinen zusammenhang mit allem usw. bla :) ..

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

(Du liest nicht mehr als ein Wort zu einer Zeit.)

Die Frage ist: Welcher ist der eine Gedanke, der die Stelle einnehmen soll, die zu einer Zeit

für Gedanken da ist?

Dieser ist es.

Die Frage und ihre Antwort ist also auch 'Welche ist die eine Frage?'.

Erschöpft sich die Frage aber in ihrer Selbstbestätigung oder gibt es neben ihrem Kreisen auch eine Richtung, in die sie weist?

Kann sie neben anfang- und endlos auch Anfang und Ende sein?

Kann sie neben Wechsel auch Bleiben? oder hae sie bleibt und sie wechselt aber auch .. also anfang von was .. zu dem anfang am anfang auch ein ende am ende? richtung ..

Als sie das erste Mal aufkam, war sie nicht ihr eigenes Ende, sie war nur Anfang.

Und als sie das erste Mal aufkam, war sie nicht ihre eigene Antwort, sie war nur Frage.

Als sie das erste Mal aufkam, war sie das Ende irgendeines Gedankens.

Die Frage ist das Ende aller Gedanken.

Alle Gedanken sind der eine Gedanke und alle anderen Gedanken.

Die Frage endet in sich selbst.

Und alle anderen Gedanken enden in der Frage:

Was auch immer du denkst; die Frage ist das große 'Nein!', das ist nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Die Frage ist nicht der Anfang aller Gedanken.

Indem die Frage das 'Nein!' zu allen anderen Gedanken ist, enden alle anderen Gedanken in ihr.

Indem die Frage das 'Ja!' zu sich selbst ist, endet sie in sich und kreist um sich selbst und kein anderer Gedanke geht mehr aus ihr hervor.

Die Frage ist also nicht der Anfang irgendeines Gedankens.

// später: dass nach ihr keine anderen mehr kommen, stimmt ja auch erst am ende des buchs, wenn mans gecheckt hat. jetzt kommen ja (d.i. dfinwidf) schon noch andere, das ganze buch erst noch...)

//mh bei richtung sag ich aber die die kommen kommen iwie anders? .. :/

Die Frage ist der Anfang dieses Buchs.

Dieses Buch ist das eine Buch, denn sein Inhalt ist die eine Frage.

Die vielen Bücher sind irgendwelche Bücher.

Der Anfang irgendeines Buchs ist beliebig.

Der Anfang des einen Buchs ist notwendig.

Man könnte meinen es müsste so beginnen:

- Wenn überhaupt ein Buch, dann welches?

oder - Im Leben fehlt die Spielanleitung.

oder - Ich lese. Ich denke, was ich lese. Seit wann denke ich?

oder - Dies ist der erste Satz dieses Buchs. Was soll weiterhin sein Inhalt sein?

Aber stets wäre zu entgegnen: Wieso sagst du das? Wo kommst du her? Auf welche Frage antwortest du? Was ist die Frage?, und der Anfang wäre gefunden.

//mh grad war mir der ganze abschnitt unsympathisch .. vllt muss der am ende sogar auch raus

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das Aufeinanderfolgen von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist Denken eine Linie.

Denken ist also wesentlich Richtung

und jeder Gedanke ist auf den Gedanken gerichtet, der auf ihn folgt.

Ist aber jeder Gedanke Teil des Denkens?

Bisher wurde jeder Gedanke von einem nächsten gefolgt.

Es ist aber nicht auszuschließen, dass nach irgend einer Zahl von Folgegedanken wieder der Ausgangsgedanke als Folgegedanke erscheint.

Es ist also nicht auszuschließen, dass es mit den Gedanken im Kreis geht.

Die Kreislinie hat aber nur scheinbar Richtung.

Ein Kreis ist eine Linie um einen Punkt.

Es ist also nicht auszuschließen, dass wir nur scheinbar denken.

Nicht jedes Aufeinanderfolgen von Gedanken ist Denken.

Gibt es einen Gedanken, der weiß, dass er Teil des Denkens ist, weil er ausschließen kann, dass es mit ihm versteckterweise im Kreis geht?

Dies wäre der Gedanke, der weiß, dass er selbst kein Folgegedanke von sich sein kann.

Kann aber ein Gedanke seinen Folgegedanken kennen?

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Um seinen Folgegedanken zu kennen müssten zwei Gedanken zu einer Zeit sein.

Es können nur dann zwei Gedanken zu einer Zeit sein, wenn diese eigentlich ein Gedanke sind.

D.i. wenn der Folgegedanke gleich dem Ausgangsgedanken ist.

D.i. wenn die Frage gleich der Antwort ist.

Der einzige Gedanke also, der ausschließen könnte, dass er selbst Folgegedanke von sich ist, ist der, der sein eigener Folgegedanke ist.

Der einzige Gedanke, der ausschließen könnte, dass es mit ihm versteckterweise im Kreis geht, ist der, mit dem es offensichtlich im Kreis geht.

Der kleinste Kreis ist der offenbare Kreis und gleicht dem Punkt.

Der einzige Gedanke, der wissen könnte, dass er Teil des Denkens ist, ist nicht Teil des Denkens.

Alle anderen Gedanken wissen von sich nicht, ob sie Teil des Denkens sind.

Da sie sich aber dennoch im Wechsel miteinander befinden, ohne zu wissen, ob sie dabei selbst wieder auftauchen, sodass es gleich gewesen wäre, wenn sie überhaupt nicht gewechselt hätten, widersprechen sie sich selbst.

//was ist die frage? entgegnet allen gedanken, du kennst dich nicht, deinen anfang dein ende, deinen zusammenhang mit allem usw. bla :) ..

Was ist die Frage?

Welche Frage ist zu stellen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, ist die Frage zu stellen, welche Frage zu stellen ist.

Wenn ich nicht weiß, was die Frage ist, ist die Frage, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'

Was ist die Frage?

'Was ist die Frage?'

Was ist die Frage?
'Was ist die Frage?'
Was ist die Frage?
...usw.

HIER WECHSEL UND BLEIBEN SCHON DA DES EINEN GEDANKEN UND DENKEN

Die Frage ist sich selbst die Antwort und die Antwort ist selbst die Frage.

Die Frage ist gleich der Antwort.

Sie ist sich selbst Anfang und Ende.

Wenn der Anfang aber gleich dem Ende ist, ist weder von Anfang noch von Ende zu sprechen.

Die Frage ist also anfang- und endlos. Sie geht im Kreis.

Hierdurch bestätigt sie sich endlos selbst.

Sie ist zu sich selbst das große 'Ja!'.

Da überhaupt Gedanken sind

und zu einer Zeit stets ein Gedanke ist

(Du liest nicht mehr als ein Wort/einen Satz zu einer Zeit.)

und ein Gedanke die Frage ist, welcher Gedanke diese eine Stelle einnehmen soll, die zu einer Zeit für Gedanken da ist,

(Diese Frage ist 'Was ist die Frage?'.)

und diese Frage endlos ist

und diese Frage aufgekommen ist

und diese Frage also bleibt

und keine andere Frage also bleiben kann

//fehlschluss aus endlos und zu einer zeit die nicht auf selber ebene!!

...zumindest, also sie bleibt ja noch nicht, aber zumindest wenn sie abtaucht, taucht sie immer wieder auf zu anderen fragen und zerbeutelst sie .. aber das kann ich ja auch iwie nicht garantieren hier, hier is ja eigtl seltsam dass sie endlos ist aber dennoch aufgehoert hat die reihe und wir hier iwas anderes reden ..

//vllt gehoert der ganze abschnitt nicht hier hin, aber wenn nachher zu richtung dann kann da net die EINE frage zirkel kommen worums hier geht oder? mhhh

ist diese die eine Frage.

Und sie antwortet auf die Frage 'Welche ist die eine Frage?':

Die Frage ist, welche die eine Frage ist.

Das ist der eine Gedanke in Abgrenzung zu den anderen.

//zshg zur (oder ist das die?) quantitativen selbstbest, wenn das oben die qualitative war?

Erschöpft sich die Frage aber in ihrer Selbstbestätigung oder gibt es neben ihrem Kreisen auch eine Richtung, in die sie weist?

Kann sie neben anfang- und endlos auch Anfang und Ende sein?

//können auf sie auch andere gedanken folgen als nur sie selbst? .. tun ja schon .. aber sie sagt nein .. aber so oft sie halt wieder kommt, sagt sie wieder und wieder nein und durch persistenz verschwinden so alle anderen nach und nach .. wann kommt das? :)

--aber mindestens ein teil dieses grünen gedanken hier kommt ja schon gleich bei richtung ist schon genommen (welcher ist der naechste gedanke? dieser ist es schon?)

Die Frage ist das Ende aller Gedanken.

Alle Gedanken sind der eine Gedanke und alle anderen Gedanken.

Das ist der eine Gedanke in Abgrenzung zu den vielen.

Die Frage endet in sich selbst.

Die vielen Gedanken enden in der Frage:

Was auch immer du denkst; die Frage ist das große 'Nein!', das ist nicht die Frage! Die Frage ist 'Was ist die Frage?'

Jede Begegnung mit einem beliebigen anderen Gedanken der vielen Gedanken entscheidet die Frage für sich. .. kein anderer folgedanke kommt .. widf bleibt und auch kein anderer kommt mehr auf .. //nachher: irrtum .. das ganze buch kam noch auf, aber das war selbst irrtum, dann kommt wenn mans richtig gecheckt hat, nach widf echt nix mehr auf!! auch nicht sie selbst als antwort!! dann erst funktioniert richtig!! :D :)

//angenommen nach wahrscheinlichkeit jeder gedanke begegnet der frage einmal (kann ich später beweisen, weil frage ist max allg .. dann gilt: alle gedanken münden in der frage. ! :)

.. und das unterscheiden: allgemein alle und fuer einen menschen, denker alle erst sobald die frage (aus dem nichts (sie hat wesentlich keinen vorgaengergedanken ..oder alle?^^)) aufgekommen ist. dann nach gewohnheit. bei allgemein nach wahrscheinlichkeit :)

Jeder Gedanke, der der Frage begegnet, verliert seine Richtung und endet in der ewig richtungslos und richtungsvoll .. fuehr aus .. kreisenden selbstbestätigung der frage .. die frage selber endet und nicht ..

//später erst?: was ist die frage? entgegnet allen gedanken, du kennst dich nicht, deinen anfang dein ende, deinen zusammenhang mit allem usw. bla :) ..

Die Frage ist nicht der Anfang aller Gedanken.

Indem die Frage das 'Nein!' zu allen anderen Gedanken ist, enden alle anderen Gedanken in ihr.

Indem die Frage das 'Ja!' zu sich selbst ist, endet sie in sich und kreist um sich selbst und kein anderer Gedanke geht mehr aus ihr hervor.

Die Frage ist also nicht der Anfang irgendeines Gedankens.

// später: dass nach ihr keine anderen mehr kommen, stimmt ja auch erst am ende des buchs, wenn mans gecheckt hat. jetzt kommen ja (d.i. dfinwidf) schon noch andere, das ganze buch erst noch..)

//mh bei richtung sag ich aber die die kommen kommen iwie anders? .. :/

Die Frage ist der Anfang dieses Buchs.

Dieses Buch ist das eine Buch, denn sein Inhalt ist die eine Frage.

Die vielen Bücher sind irgendwelche Bücher.

Der Anfang irgendeines Buchs ist beliebig.

Der Anfang des einen Buchs ist notwendig.

Man könnte meinen es müsste so beginnen:

- Wenn überhaupt ein Buch, dann welches?

oder - Im Leben fehlt die Spielanleitung.

oder - Ich lese. Ich denke, was ich lese. Seit wann denke ich?

oder - Dies ist der erste Satz dieses Buchs. Was soll weiterhin sein Inhalt sein?

Aber stets wäre zu entgegnen: Wieso sagst du das? Wo kommst du her? Auf welche Frage antwortest du? Was ist die Frage?, und der Anfang wäre gefunden.

//mh grad war mir der ganze abschnitt unsympathisch .. vllt muss der am ende sogar auch raus

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das Aufeinanderfolgen von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist Denken eine Linie.

Denken ist also wesentlich Richtung

und jeder Gedanke ist auf den Gedanken gerichtet, der auf ihn folgt.

Ist aber jeder Gedanke Teil des Denkens?

Bisher wurde jeder Gedanke von einem nächsten gefolgt.

Es ist aber nicht auszuschließen, dass nach irgend einer Zahl von Folgegedanken wieder der Ausgangsgedanke als Folgegedanke erscheint.

Es ist also nicht auszuschließen, dass es mit den Gedanken im Kreis geht.

Die Kreislinie hat aber nur scheinbar Richtung.

Ein Kreis ist eine Linie um einen Punkt.

Es ist also nicht auszuschließen, dass wir nur scheinbar denken.

Nicht jedes Aufeinanderfolgen von Gedanken ist Denken.

Gibt es einen Gedanken, der weiß, dass er Teil des Denkens ist, weil er ausschließen kann, dass es mit ihm versteckterweise im Kreis geht?

Dies wäre der Gedanke, der weiß, dass er selbst kein Folgegedanke von sich sein kann.

Kann aber ein Gedanke seinen Folgegedanken kennen?

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Um seinen Folgegedanken zu kennen müssten zwei Gedanken zu einer Zeit sein.

Es können nur dann zwei Gedanken zu einer Zeit sein, wenn diese eigentlich ein Gedanke sind.

D.i. wenn der Folgegedanke gleich dem Ausgangsgedanken ist.

D.i. wenn die Frage gleich der Antwort ist.

Der einzige Gedanke also, der ausschließen könnte, dass er selbst Folgegedanke von sich ist, ist der, der sein eigener Folgegedanke ist.

Der einzige Gedanke, der ausschließen könnte, dass es mit ihm versteckterweise im Kreis geht, ist der, mit dem es offensichtlich im Kreis geht.

Der kleinste Kreis ist der offenbare Kreis und gleicht dem Punkt.

Der einzige Gedanke, der wissen könnte, dass er Teil des Denkens ist, ist nicht Teil des Denkens.

Alle anderen Gedanken wissen von sich nicht, ob sie Teil des Denkens sind.

Da sie sich aber dennoch im Wechsel miteinander befinden, ohne zu wissen, ob sie dabei selbst wieder auftauchen, sodass es gleich gewesen wäre, wenn sie überhaupt nicht gewechselt hätten, widersprechen sie sich selbst.

//alle Gedanken wissen von sich nicht, ob sie Gedanke sind überhaupt? mh .. 2grad sich selbst gerecht werden und widf is da max?

Alle anderen Gedanken könnten aber ohne dass sie es wissen Teil des Denkens sein.

Und der eine Gedanke, der weiß, dass er nicht Teil des Denkens ist ...könnte ende sein?

- endliche abschnitte und unendliche

- bleiben und wechseln

- ziel (ende =bleiben, gedanke (nicht denken)) macht kreis in endlichem abschnitt auch egal

... mh oder muss man vor den zwei letzten saetzen sagen

wenns denken unendlich is, sind wir also in ner sackgasse, wenns aber endlich waere koennten wir nen endlichen abschnitt betrachten und da koennte man sagen, es gibt denken, wenn es darin keine wiederholung gibt oder? ..

..dabei waeren wir dann aber auf das wesen des denkens WECHSEL von gedanken zu sein eingegangen und sagen es gibt denken, wenn das erfuehlt ist

aber das is nur ein aspekt, eine notwendige bedingung .. es gibt nachher noch allg, und eigentlich noch eben dass nur ein gedanke zu einer zeit ist und also auch offenbar nur einer da sein soll .. und

darum wechseln die, weil sie suchen! :)

.. weil jetzt wenn man nen endlichen abschnitt anschaut braucht man ja ein neues kriterium weils ja sonst witzlos wird, weil klar kann man abschnitte finden, die nach der definition dann denken sind ..

kann also widf nur ende des denkens .. von so ner linie sein
und auch gibt es sonst keine linie aus die die da irgendwo endet
oder die muss enden

und ende is nur in widf?

also nur denken hin zu widf

hin zu ende .. und wir wollen ja eh den einen der sich nur haelt (einziger zweck von richtung ..)

... ganz wesentlich endet richtung oder?ne...

(am ende dann des alternieren zur vollendsen loesung feststelli)

weil widf die richtung, das denken, aller anderen gedanken aber initiiert, ist widf auch anfang des denkens.

anfang des denkens ist gleich dem ende des denkens.

wenn es denken (richtung zwischen gedanken) also gibt, dann nicht aufgrund richtiger gedanken !

und iwie gut wenn gedankenfolge iwo aufhoert dann stellt sich die frage auch nicht mehr und wir wollen ja eh einen gedanken der bleibt weil da eine stelle ist ..

..und weil gedanken offensichtlich .. wie? .. danach suchen?

widf kennt sich als gedanken.

widf einzig moeglicher anfang des denkens

auch schon sein ende

alle anderen sind die noch kommen um sich nein zu beenden

das is die ausrichtung die wir hier sehen

Dass ein Gedanke seinen Folgegedanken kennte, müssten die Beiden irgendwie gleichzeitig,
also zwei Gedanken zu einer Zeit sein.

Kein Gedanke kennt also seine eigene Richtung, kein Gedanke weiß, ob er auch Denken ist.

Bisher ist nicht ein Gedanke geblieben, sondern Gedanken sind aufeinandergefolgt.

Wir befinden uns im Wechsel von Gedanken, also im Denken.

Im Gegensatz zum bloßen Gedanken-haben ist im Denken also Richtung.

Jeder Gedanke ist auf den Gedanken gerichtet, der auf ihn folgt.

Es ist Gedanken also wesentlich, Teil des Denkens zu sein.

Es ist aber nie auszuschließen, dass nach irgend einer Zahl von Folgegedanken wieder der Ausgangsgedanke als Folgegedanke erscheint.

D.h. es ist nicht auszuschließen, dass man ausgehend von einem beliebigen Gedanken im Kreis denkt.

Ein Kreis ist aber eine Linie ohne Richtung.

Ein Kreis ist eine Linie um einen Punkt.

D.h. es ist nicht auszuschließen, dass man ausgehend von einem beliebigen Gedanken überhaupt nicht denkt.

Nicht jedes Aufeinanderfolgen von Gedanken ist also Denken.

Die Frage ist: Welches Aufeinanderfolgen von Gedanken ist Denken?

D.h. ausgehend von welchem Gedanken kann man ausschließen, dass es versteckterweise im Kreis geht?

Von dem Gedanken, der alle seine Folgegedanken kennt und weiß, dass es nicht im Kreis geht.

Kein Gedanke aber, der einen anderen Folgegedanken hat als sich selbst, kann diesen Folgegedanken kennen und also schon gar nicht alle weiteren Folgegedanken, denn es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Dass ein Gedanke seinen Folgegedanken kennte, müssten die Beiden irgendwie gleichzeitig, also zwei Gedanken zu einer Zeit sein.

Kein Gedanke kennt also seine eigene Richtung, kein Gedanke weiß, ob er auch Denken ist.

mit gedanken will man denken

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das Aufeinanderfolgen von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist Denken eine Linie.

Im Gegensatz zum bloßen Gedanken-haben ist im Denken also Richtung.

Jeder Gedanke ist auf den Gedanken gerichtet, der auf ihn folgt.

Es ist aber nie auszuschließen, dass nach irgend einer Zahl von Folgegedanken wieder der Ausgangsgedanke als Folgegedanke erscheint.

D.h. es ist nicht auszuschließen, dass man ausgehend von einem beliebigen Gedanken im Kreis denkt.

Ein Kreis ist aber eine Linie ohne Richtung.

Ein Kreis ist eine Linie um einen Punkt.

D.h. es ist nicht auszuschließen, dass man ausgehend von einem beliebigen Gedanken überhaupt nicht denkt.

Nicht jedes Aufeinanderfolgen von Gedanken ist also Denken.

Die Frage ist: Welches Aufeinanderfolgen von Gedanken ist Denken?

D.h. ausgehend von welchem Gedanken kann man ausschließen, dass es versteckterweise im Kreis geht?

Von dem Gedanken, der alle seine Folgegedanken kennt und weiß, dass es nicht im Kreis geht.

Kein Gedanke aber, der einen anderen Folgegedanken hat als sich selbst, kann diesen Folgegedanken kennen und also schon gar nicht alle weiteren Folgegedanken, denn es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Dass ein Gedanke seinen Folgegedanken kennte, müssten die Beiden irgendwie gleichzeitig, also zwei Gedanken zu einer Zeit sein.

Kein Gedanke kennt also seine eigene Richtung, kein Gedanke weiß, ob er auch Denken ist.

..darum auch iwie das nein, dass widf alle anderen beendet auf sich ausrichtet richtend die richtige frage ist also ..weil sie richtungsbegriff enthaelt einzig iwie

..also kein gedanke kennt seine eigene richtung ausser der dessen folgedanke der selbe also er selbst ist und er und folgedanke also nicht zwei sondern einer zu einer zeit sind, was ja geht hihi..

..also widf kennt sich selbst als seinen folgedanken, aber das, wofuer wir das wollten, naemlich

auszuschließen, dass er selbst wieder irgendwo in der folge auftaucht, brings uns nicht, denn er ist jedes folglied
aber dadurch ist er kein versteckter kreis sondern der offenbare kreis
und der offenbare kreis ist der einzige offenbare kreis? waer das wichtig?
jedenfalls ist der als kreis mehr der punkt also der sich selbst erkennende gedanke? oder kann man sagen, das klingt eigtl gut: der sich denkende gedanke und zwar der einzige, weil kreis ist linie also denken und punkt gedanke .. aber halt keine richtung eigtl, also kein denken mhhh das waer widerspruch zu oben fuck ..
also aber der is der kreis aber dadurch kennt er den kreis und wuerde nicht wenn er richtung vermeint jemals in den kreis tappen oder so und fragt, a ja DAS ist es: er fragt in scharfer abgrenzung zu einem bestimmten kreis nach der richtung außerhalb, weg von dem kreis! waehrend andere gedanken nicht nur ueberhaupt nicht nach richtung fragen sondern halt in irgend ne richtung gehen, die sie vermeinen, die da aber gar nicht ist, weil sie gar nicht die richtung von der nichtrichtung, also dem kreis abgrenzen, weil sie den nicht kennen, weil sie letztlich sich selbst als punkt, den kleinsten kreis, ueberhaupt nicht kennen! :) also sie wissen von sich selbst nicht, dass sie gedanken sind.
sodele und somit ist widf der einzige gedanke der auch nur die moeglichkeit birgt denken zu sein und weil er ja alle anderen beendet hat, ist er wenn er denken ist auch der anfang vom denken und da nirgends anders denken sein kann der anfang des denkens ueberhaupt.
..iwie kreis widrichtigefrage?
und dann haja da sind ja gedanken gefolgt, das sieht man! kann man nicht denken, aber sehen ..selbstbest im denken, richtung im sehen?
..und man muss halt, wichtig, noch sagen iwie wie die gedanken die folgen hier nicht richtungslos sind oder die richtung jeweils nicht in denen liegen kann sondern die kommen iwie auf als solche die hier weiterhin beendet werden jaaaaaa des is hier die vorfuehrung des neins wie gedanken beendet werden!!!!!!!!!!!!!!
und dann redet man noch ueber die explikation, weitertragung der kreisform, selbstbest, spirale, kugel usw., sowohl richtung als auch nicht, beides :)

Hiernach fragt: Was ist die Frage?
Und darauf antwortet: Was ist die Frage?,
denn die Frage bildet den kleinsten Kreis
//der einzig offenbare kreis, das ist der punkt, weil ein gedanke zu einer zeit sieht nur kreis wenn der gedanke immer der selbe ist, weil er den naechsten nicht sieht, es sei denn, er ist der selbe!!!

Die Frage ist also: Mit welchem Gedanken wissen wir, dass wir denken?
Dies ist bereits die Frage, die wir hier stellen: 'Gibt es neben ihrem Kreisen auch eine Richtung, in die sie weist?' ist 'Gibt es neben ihrem Gedanken-sein von ihr aus auch das Denken?'.
..widf haelt diesen kreis maximal klein

//uebrigens nachher: die gedanken die im denken kommen gehen eben nicht aus dem gedanken hervor auf den sie folgen, das is die def! weil nicht anfang irgendeines gedanken? ne das hab ich aber auch nicht bewiesen, nur nicht aller?! aeh doch! hab nicht irgendeines! muss das dann dazu

oben?

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das Aufeinanderfolgen von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist Denken eine Linie.

Im Gegensatz zum bloßen Gedanken-haben ist im Denken also Richtung.

Jeder Gedanke ist auf den Gedanken gerichtet, der auf ihn folgt.

Es ist aber nie auszuschließen, dass nach irgend einer Zahl von Folgegedanken wieder der Ausgangsgedanke als Folgegedanke erscheint.

D.h. es ist nicht auszuschließen, dass man ausgehend von einem beliebigen Gedanken im Kreis denkt und also überhaupt nicht denkt, da im Denken Richtung ist und im Kreisen nicht. //1.d.i. dann bloßes Gedanken-haben 2. vgl. vorher hast gesagt im Kreisen ist Kreisrichtung .. das muss wohl weg :)

'Was ist die Frage?' ist aber kein beliebiger, sondern der eine notwendige Gedanke. Er stellt die Frage: Gibt es außer meinem Kreisen in mir auch Richtung? //kreisen=außer dass ich ein Punkt bin .. gibt es außer dass ich gedanke bin auch denken?

Und diese Frage kann nicht das Folgen irgend eines anderen Gedanken meinen, denn die Frage ist das Ende aller Gedanken und nicht der Anfang aller Gedanken, sodass da kein anderer Gedanke mehr ist, der folgen könnte.

//woa fett alder!! hier folgt am ende es gibt gedanken aber denken gibt es nicht, du bist nicht der denker, doer!!!!

Das ist die Frage: Gibt es außer dem Gedanken, der ich bin, auch das Denken?

//widf bemerkt sich selbst als gedanken, die anderen nicht, darum widf ist nein

Wenn es das Denken gibt, ist die Frage der Anfang des Denkens, denn in keinem anderen Gedanken ist Richtung, da jeder wieder irgendwann auf sich selbst folgt, weil er das nicht ausschließen kann äh ne aus bloßer Wahrscheinlichkeit!? das musst dann aber oben auch genau so sagen! also entweder oder, oben und hier gleich nä

In 'Was ist die Frage?' ist zunächst also das Ende aller scheinbaren Richtung, allen scheinbaren Denkens.

was ist die frage aber hat entweder gar keine richtung und nur sich selbst oder richtung aber die scheinbare ist ausgeschlossen, weil die ist offenbar als nichtrichtung in widf als das kreisen und eben nur hier!

WidF ist das Ende aller scheinbaren Richtung. ist somit als richtende die richtige Frage. hat das "richtig" aber diesen zweiten sinn, .. dann erst den vollen sinn mh .. nach dem wir hier fragen wie können wir das wissen?/denken?

... das ist das bezugnehmen einsehen denken wollen des nächsten gedanken was aber wegen ein gedanke zu einer zeit nicht geht.

wie richtung sehen vom gedanken aus

den nächsten gedanken wissen

der nächste ist aber immer der jetzt weil ein gedanke zu einer zeit

entzieht sich also

...denken ist also auch nicht das aufeinanderfolgen von gedanken, auch kein bestimmtes, wie man zwischendurch hätte meinen können, sondern gar keines? ..

oder beim denken folgen schon trotzdem gedanken aufeinander aber darin liegt nicht das denken??

denken ist also doch bestimmtes gedanken aufeinander folgen (nämlich solches bei dem die gedanken vollends erledigt werden, zu letzten hingeführt, weiss man später oder?)

... also man kann nicht denken, das hier, ich, bin gedanke, außerdem bin ich aus zufall, weil aus dem nix der halt kam der eine gedanke, der sich ewig haelt iwie und joa der bleib ich halt nä

.. aber man kann sehen, dass richtung war
und zwar hier durch dieses buch, das mit widf angefangen hat und jetzt kamen gedanken und jetzt
sind wir hier
da war also richtung, ist
welche das ist, wissen wir nicht, koennen wir ja nicht, das haben wir schon festgestellt
aber da ist richtung.
widf ist also die richtige frage
und war ja auch die die gefragt hat welche ist die richtige frage
das sieht aber schwer wie ne variation auf den ersten zirkel aus
also erkennen wir iwie: das ist der gleiche zirkel nur andere facette iwie? andere folgedanken
aber um die gehts eh net? dazu muss mehr gesagt werden wenn dann!
dann richtung mit keine richtung kreis ist spirale .. die richtung ist nicht zwischen gedanken sondern
zwischen punkten? .. und oder kann das am ende sich trotzdem als kugel entpuppen?

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das sich Abwechseln von Gedanken.

Wenn ein Gedanke ein Punkt ist, ist zwischen zwei Gedanken eine Linie.

Auf irgendeinen Gedanken folgt irgendein nächster.

Zwischen zwei Gedanken ist also irgendeine Richtung.

Der eine Gedanke wechselt nur noch mit sich selbst.

Als ein Gedanke hat der eine Gedanke keine Richtung, er ist ein Punkt.

Als Frage und Antwort hat der eine Gedanke die Kreisrichtung um diesen Punkt.

..indem er allen anderen gedanken ihre irgendwelche richtungen nimmt sagt er von sich er ist die
richtige frage der richtige gedanke

alle irgendwie gerichteten gedanken muenden in seiner richtungslosigkeit

.. er nimmt richtung, weil er bemerkt richtung (richtungsbegriff) und nimmt, weil er sagt das ist das
wesen des denkens und die anderen gedanken bemerken das nicht, also ich weil ich das bemerke
in dem sinne der richtige gedanke

richtiger als nein, nimmt richtung aber ja zu richtungsbegriff iwie?

kann er auch noch selbst richtung haben? also is hier iwie noch richtung?

dann gleich: jo is ja schon .. hihi oder? laengst genommen ..

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das sich Abwechseln von Gedanken.

Zwischen zwei Gedanken ist Richtung.

Fasst man die Frage und ihre Antwort als zwei Gedanken, so ist zwischen den Beiden die
Kreisrichtung.

Fasst man die Frage und ihre Antwort als einen Gedanken, so umkreist dieser richtungslos
einen Punkt.

Und man sagt: Die Kreisrichtung ist keine Richtung.

Im ersten Fall lautet die Frage: Geht von der Frage noch eine andere als die Kreisrichtung
aus?

Im zweiten Fall lautet sie: Bleibt die Frage in einem Punkt verhaftet oder ist dieser Punkt ein
Anfangspunkt, auf den mindestens ein weiterer folgt, sodass vom ersten zum zweiten eine Richtung
ist?

Tut die Frage noch etwas anderes als sich selbst bestätigen? //(s.o.)

Wird die Frage ihrer Selbstbestätigung gerecht? //bestätigt sie ihre Selbstbestätigung?

Wird die Frage ihrer Behauptung gerecht, dass sie die richtige Frage sei?

Indem die Frage das Nein zu allen Gedanken ist, nimmt sie allen Gedanken die Richtung, d.h. sie verhindert den Folgegedanken, der für den jeweiligen Gedanken in seiner Richtung gelegen hätte, indem sie sich selbst an dessen Stelle setzt. Die Frage richtet alle Gedanken auf sich selbst aus und verfährt ebenso mit sich selbst.

Indem sie sich immer wieder selbst findet, auch wenn sie sich selbst die Richtung nimmt und sich auf sich selbst ausrichtet, findet sie sich als die Frage, die nach der Richtung fragt, denn es bleibt nichts als die Frage nach der Richtung.

Analog zu oben: Wenn ich nicht weiß, was ich als nächstes denken soll, muss ich mich stets weiterfragen, was ich als nächstes denken soll (oben n, hier n+1 indexverschiebung?).

...die frage ist in diesem sinne die richtige frage .. die in der richtung im denken ueberhaupt bla sich findet

also der begriff ueberhaupt ist gefunden mh ..

aber bestätigt er sich auch? aber das is doch nich die frage hier oder? hae oder mega doch, weil das sich fortragen der selbstbestätigung hier auch iwie aufkommen muss?

und dann jo is die richtige auch weil wir haben automatisch schon richtung genommen hihi

...also dass richtung selbstbestätigung und meta thema selbstbest sich weitertragen hier eng verwoben is mega gut, das muss so rauskommen, wird so iwie :)

weil dass es sich weitertraegt der kreis zeigt gerade wie hier richtung sein kann, wenn eigentlich keine mehr sein konnte in zwei verschiedenen sinnen oder?! :))

..weil wenn sie allen gedanken die richtung nimmt, wie soll je wieder eine kommen? .. nur so dass es ne voellig neue richtung ist, die noch in keinem anderen bisher lag und die an der richtungslosigkeit nichts aendert weil sie richtung2 ist?!..

oder/das heißt auch: Wenn 'Was ist die Frage?' der erste Gedanke ist, gibt es einen zweiten?

//..zunaechst: gibt es einen weiteren, naechsten?,

dann, wenn man weiss, dass widf er erste ist (anfang des denkens), ist die frage: gibt es einen zweiten? usw. (dann spirale iwie) (und vorher da selbstbest widnaechste gedanke? .. und davor muss man aber sagen dass sich die selbstbest weitertraegt? ne oder nich unbedingt davor aber das haengt ja da mit drin .. sich weitertragen is jeder weitere is synonym .. das is der spiral gedanke, der wesentlich sagt in der anderen richtung geht von der ersten (kreisenden) nichts verloren! :)

...der anfang is widf wenn

weil denken ist wesentlich richtung

gedanke ist nicht unbedingt richtung, er ist auch starre, bleiben

darum ist widf nicht der anfang aller gedanken.

aber denken ist das sich abwechseln von gedanken,

also wesentlich richtung

und richtung ist in erst! in widf und nicht vorher!, so: (das kann ich nachher in dfinwidf dann klar wieder relativieren, indem all is well und alles auf seinem weg .. auch alles gen allg, und praegung usw .. :))

so:

- groesste richtung indem alle! gedanken auf ihn gerichtet sind

- richtung als begriff kommt allererst auf

und zwar durch sein kreisen iwie zu was der naechste gedanke ist gibts andere richtung

und mit der frage ist die andere richtung dann schon genommen. (zweiter kreis is spirale, zweite selbstbest die frage welche die richtige ist die richtige frage, wie?)

-- beide richtungen tuts iwie automatisch? .. zuerst kommts aus dem nichts, dann hats alle anderen iwie schon beendet oder is halt schon so, wenn die dann kommen? (das ist wieder qualitativ?) und

die richtung, nach ders dann fragt is damit schon genommen, ebenfalls automatisch .. (das ist wieder quantitativ?) .. :)

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

Denken ist das sich Abwechseln von Gedanken.

//weil nur sie ueberhaupt anfang kennbar? //weil nur sie bestimmt und denken ist bestimmung?

//weil sie maxallg und denken allg? ..

Zwischen zwei Gedanken ist Richtung... der eine fuer den anderen... in der richtung? wesentlich richtung, linie durch 2 ..

die frage beendet jede beliebige, fraglose? richtung und besteht in der einen ..einzig?

notwendigen richtung .. die auf sich selbst, im kreis

..bekenntnis ich kenne keine richtung .. welche richtung soll ich nehmen? .. mh folgt erst aus jeder gedanke hat richtung .. wieso soll das so sein?

..also sie kreist, notw kreisrichtung

aber sie hat auch schon gefragt, gibt es noch andere richtung? außer kreis, lineare

..und mh die frage widf is ja zu der synonym iwie .. wie? wie zeig ich das?

und!: diese andere richtung ist ja laengst genommen und notwendig?wie? oder zumindest automatisch auch aus ihr gefolgt .. hier

ist das schon die selbstbestätigung?

.. dann feststellung, dass sich die selbstbestätigung weitertraegt und spirale vermuten?? ..

..

... dann iwann, was ist das ende des denkens?

-nimmt alle richtung - kreis

-fragt nach richtung .. bemerkt sich aha kreis, gibts richtung?

-nimmt dadurch richtung iwie unbemerkt automatisch schon voll schoen :) bemerkt man dann nachher jetzt :)

selbstbest:

- widf-dfiwidf ohne iwen in der mitte, nur feststellung dass die frage ueberhaupt da ist! das ist der eigentliche anfang? mh ne oder das ist was uebrig bleibt, oder was man vermeint, aber das is es nie, hier immer gefuellte kreise.. aber das is es eigentlich und zuletzt? aaah ja vllt zuletzt .. leeres parrot repeating .. es is halt da ausm nix, aber jo kp

- die bestimmte frage .. omnis determinatio .. denken ist wesentlich bestimmung

- qualitat selbstbest ueber iwen

- quantitat ueber die .eine.

- richtige

- allg, wichtig usw.? :)

//Wenn die Frage der Anfang dieses Buchs ist, was ist dessen Ende?

//brauchts ueberleitung zum naechsten?

Die Frage ist der Anfang des Denkens.

hatte ich oben nach die frage ist die eine frage:

später?: Denken ist das sich Abwechseln von Gedanken.

Die Frage wechselt nur mit sich selbst.

..was soll an der einen stelle bleiben .. wahrh

wenn die frage der anfang des denkens (ueberhaupt) ist, was ist das ende des denkens?

Die Frage ist nicht der Anfang aller Gedanken aber sie ist der Anfang des Denkens.

Wenn 'Denken' das Aufeinanderfolgen von Gedanken in einem sich Abwechseln von Fragen und Antworten ist, ist in den vielen, also allen außer dem einen, keine bestimmte, d.h. benennbare, weil eine (tend wenig ist benennbar weil ein wort zu einer zeit) richtung, während in dem einen Gedanken, der darum der bestimmte Gedanke ist, einzig Richtung ist. und zwar zunächst die im kreis.

-- darauf wenig spaeter: andere richtung? mit ende, wenn das jetzt anfang war und in der kreisrichtung weder anfang noch ende .. oder halt beides oben dann auch ein "auch" draus machen? ..

--- anfang des denkens, weil denken die ..irgendwie .. gerichtete abfolge von gedanken nur genannt werden kann .. die vielen gedanken haben aber viele richtungen (chaos), ...joa und wieder durch bestimmt .. wir suchen nicht irgendeinen anfang des denkens, sondern den anfang. und das kann dann nur der sein, der DIE (bestimmte) richtung hat .. zunaechst die im kreis, wodurch ist die weiterhin bestimmt? weiss nicht ..

+ dann: ausgebrochen aus dem kreis sind wir ja schon ..

dann naechst selbstbestätigung: die frage ist die richtige frage.

darauf bezug iwie

ein wort zu einer zeit

daraus permanenz

ende der frage .. was bleiben soll .. weil frage alterniert wechselt noch zwischen frage und antwort ..

bleibt nicht

(wahrheit?)

andere dateien die aber irgendwie dazugehoeren, wahrsch kurz vor dieser entstanden:

papierkorb:

Die Frage ist die EINE Frage, während der anderen Fragen viele sind.
Sie ist also sowieso die einzige Möglichkeit zu einem Ende aller Gedanken, da es außer ihr keine andere Frage gibt, die die eine Frage ist. Dies ist die quantitative Selbstbestätigung der Frage, oben war die qualitative (der Kreis).

die bestimmte frage .. die ueber die wir sprechen .. am anfang schon iwie

(//frage-aussage am ende - lösung zu buch ist jetzt kugel, war zwischendrin nicht weil jede zeichnung linear der kugel falsch bis zum ende?! ..alles wird falsch bis zum ersten satz, wort dazu auch?: einzeln bestimmt die eine frage, jetzt unbestimmt was ist ueberhaupt (eine)frage .. iwas, was an aussage ruettelt, also das einzelne vom platz des einen stoest.

max unbewegt zusammen mit max bewegt

still mit changing

bew mit liebe

buddha, sohn als ende von evolution des einzelnen, als ein-einzelter

schnittstelle zu all-einer, das eine bla

und dann wichtig dabei, das is wissenschaftlich iwie?: 2 weisen, hier hin und her, ggt und ggt :)

egal wie boese (einzeln laut usw) du bist, widf-dfiwidf ist boeser (teufel, durch hoelle dann usw)
(nein! mephisto geist der stets verneint)

warum die welt existiert: ewig gf bliss gluecklich weiss dass es unabh von leid der fall ist und wird immer wieder fuer einzeln, d.i. liebe, leid waehlen .. d.i. der drop in die andere richtung .. kreis schliesst sich! also nach der erleuchtung .. das ende, das das ist .. danach entsteht aus dir wieder die ganze welt, aber das "danach" ist falsch sozusagen :D :)

//+widf-dfiwidf ohne begruendung .. das is die frage weil die halt grad da ist, da gehts nicht um gueltigkeit; jede kann sich so begruenden, das is nur satzerweiterung iwie .. was is das?

.. gehoert das zu dfinwidf?

wie: gibt es noch leberwurst? die frage ist gibt es noch leberwurst. .. der einzige unterschied zwischen so beliebiger anderer frage ist dass es auf die ne andere antwort gibt .. und danach kann die frage nicht mehr auftauchen?! aber widf haelt sich fuer immer bis silence und bleibt auch immer seine eigene antwort wesentlich ..

dh auch enden wird widf so:

widf?

widf?

widf?

widf?

..im ggs zu widf? widf. widf? widf. am anfang, was eh ganz unnatuerlich war vom gef her. und vorher muss halt geklaert worden sein DASS es so enden wird und damit denken vollends zerstoert, weil es nach frage fragt und sonst auch nix, nur pur, vllt auch weil sie aus dem nichts gekommen is. also sie konnte nicht iwo anders herkommen, why? .. sie will loesung von gedanken und also bleibt nur silence und die hat wechsel da seinen ort laesst die haben wo der is naemlich im gefuehl frei liebe und permanenz da an der stelle wo gedanken hingetreten sind als wechselnde, das vereumelnd :)

Die Frage ist nicht der Anfang aller Gedanken.

Indem die Frage das 'Nein!' zu allen anderen Gedanken ist, enden alle anderen Gedanken in ihr.

//später: sie ist auch zu sich selbst versteckterweise "nein" gewesen, darum hat sie alternerniert, weil ihr antwort als aussagesatz falsch war!

das waer laecherlich: zu denken es waer was einzelnes zu finden, zu erkennen .. aber alles erkennen, finden ist nur einzelnes .. also laecherlich zu denken es waere was zu finden, zu erkennen .. !! :)

widf

1. Was ist die Frage?
2. Ich weiß es nicht.
3. Da ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, ist die Frage zu stellen, welche Frage zu stellen ist.
- 3.1. Da ich nicht weiß, welche Frage ich mir stellen soll, muss ich mir die Frage stellen, welche Frage ich mir stellen soll.
- 3.1.1. wenn ich nicht weiss, .. ?
- 3.2. Da ich nicht weiß, was die Frage ist, ist die Frage, welche Frage die Frage ist.
4. Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'
- 5.=1. Was ist die Frage?

6. Das geht im Kreis.

- selbstbest
- weiter?
- anfang buch (+spaeter aus nichts)
- ende gedanken
- ende selbst (selbstbest) -kreis
- anfang denken? -weiter?

-richtung

- richtige frage zirkel wie? selbstbest weitertrag

- wie widf aus nichts kam hat 6. kreis schon durchbrochen (is schon - reverse .. gleich selbstbest?)

3. frage hat nach frage gefragt und nicht nach aussagesatz.

2.

1.

Was ist die Frage?

- widf als anfang des buchs
 - widf als anfang des denkens ueberhaupt (selbstbestaetigung + eins)
 - eins -> widf als ende der vielen gedanken
 - widf als sein eigenes ende (selbstbestaetigung kreis)
 - widf als frage nach sei
-
- antwort auf wie soll DAS buch beginnen? .. spielanleitung + DIE frage
 - kam aus dem nichts, wo kommts her? .. nachher: is einzige, was aus nichts kommt .. wann hat denken angefangen
 - zu den zwei oben: anfang, ende denken, anfang, ende buch
 - DER eine gedanke, vs viele beliebige, zu denen widf antwort nein!, dfiwidf ist und spaeter naechst: die alle ungerichtet, viele richtungen, widf DIE EINE richtung. (bestimmt und eines->gerichtet)
 - richtung kommt aus kreis selbstbestaetigung aber auch iwie .. also aus geltung, die schon gen loesung weist .. ganz spaet erst verstaendlich ..

Kim, du siehst müde aus. Kim du siehst wie ein Schlaftier aus. Kim du siehst aus wie Pudding. Kim, mal uns ein Bild. Kim, kack. Bitte, jetzt.

was ist die frage

was ist die frage?

ich weiß es nicht.

da ich nicht weiß, welche frage zu stellen ist, ist die frage zu stellen, welche frage zu stellen ist. die frage ist also 'was ist die frage?'.

das geht im kreis.

dadurch bestätigt sich die frage endlos selbst.

- wie buch beginn (frage kommt aus dem nichts?)
- (- welches buch ueberhaupt, spielanleitung (später?: fehler), wie anfangen
- wie denken angefangen ueberhaupt
- was denken, da ueberhaupt denke
- die eine stelle fuer gedanke, ein gedanke zu einer zeit, vgl wort mit anderen wahrn
- dfiwidf ist nein zu allen anderen gedanken (der gedanke ist widf),
- damit ende aller (einzelnen gedanken), einzelheiten (die anfang und endlosen?)

anfang des denkens

(im kreis ist sich widf auch das eigene ende .. das folgt aber erst aus unterscheidung anfang der vielen ist notw? unbekannt, ende der vielen ist widf, anfang widf ist widf (aus nichts?), ende widf ist widf und! .. ggt .. mh?:))

((fragt nach anderem! ende .. das ende in worten hats ja schon, also bleibt nur ..)

(- aus ein ged zu einer zeit -> perm (=welcher soll sich halten?).. aber widf ist nicht perm sondern hin und her ..

- statt kreis: richtung (die vorher viele richtungen, jetzt DIE richtung, vorher eine richtung, jetzt DIE frage auch ..)

(der einzige) anfang des denkens fragt nach richtung (ueberhaupt, DER richtung) des denkens

die länger bleiben (allgemeineren) sind notw die wenigen, tend der eine kann man hier das wesentliche problem an der stelle schon fassen?: widf ist max allg, gueltig, aber nicht perm .. ist ende aber nicht ende, 2 weisen

allg .. was länger bleibt (perm), währt -> tend wahrheit

- was is mit der sich weitertragenden selbstbestätigung? (spirale)

- wichtigste

- unendl angst

- alles gut, 1. widf loesung (und inversion)

- 1001 wege, widf auch beliebig und

- alles auch falsch weil frage fragt nach frage also von dfi bis nidf alles falsch, ueberh alles, was in worten, weil die .. welche? nur "frage" ueberhaupt bleibt und die ist immer loesung, abloesung, weg, ggt von gedanken

- 2grad, bsp? wie? beim ruecklauf?

- vollst liste maxallg wissen?

- hin und her weil .. ein anfang ende haben wir iwie .. anderes nicht dfinwidf

- fuer wir wollen das eine 2grad brauchen wir kriterium von außen weil innen alle gleich hoch

- entspanne! bedingungslos .. wie? (da ggt beide wahr, 2 weisen) (drop nur bei alles ist gut)

- 2 weisen, wie alles gleichz wahr und falsch, was in worten gesagt (selbst 2grad muessen sich abwandern, nicht perm beide ggt gleichz. da, nicht wort perm, was schon anfangs gefordert und jetzt zweite forderung ggt gleichzeitig da, um alles abzudecken! uuuh das klaert sich ja geiliiii! :))

- zshg 2grad und 2 weisen?

- widf- nidf

- letzte worte (gehört auch zu anfang, ende, frage nach ende vom ende), da kommt einfach nix mehr.

- neben 2grad solche in welt: 2grad: 2grad, kunst, liebe ?

- was bleibt, wenn da nix mehr kommt? das den worten erst die permanenz verliehen hat: ich, permanenz, praesenz, hier und jetzt, unbezeichenbar und auch das nicht? .. nichtsheit? gehört das rein? und in notw ggue mit liebe und welt dazwischen sat chit ananda

- kunst ist teufel besiegt sich selbst, scheinbare notwdk von worten geloest durch worte = witz

- alles, was in worten gruendet, ist falsch ist das letzte wort. .. oder nur eines davon? hat das seine noetige stelle ueberhaupt hier iwo?

- wie die gegenteile gelten bei versch aussagen .. entweder viele "ggt" kontraer .. nicht bedeutungsggt (das nur in 2grad, darum diese ggst der philosophie!), scharf getrennte (zufaellig nur

zwei gruppen) (kuenstlich erzeugt: brot und nichtbrot), 2grad und dann das eine permanente gegenteillose, einzig kontradiktorische aber das vereint sich mit seinem ggt ganz .. eben nichtsheit und ggt ist gefuehl das bedingungslos also nicht an gedanken gebunden ist: liebe.

- zshg gef denken?
- freiheit

Helbigischer Fehler

Wikipedia

Unter einem Helbigischen Fehler versteht man den Proceß, in welchem durch das Gefühl, die Welt enthalte einen "Fehler", etwas entsteht, von dem sich letztlich herausstellt, dass es in der Welt "gefehlt" hatte.

Die Überzeugung, die Welt enthalte einen Fehler und sei damit als Einheit irgendwie falsch, stellt sich als falsch heraus, indem sich das Falsche als das Gefehlt-haben einer Einzelheit entpuppt, mit wessen in-die-Welt-gekommen-Seins der Fehler aufgehoben ist.

Die Einzelheit, die gefehlt hatte, ist dabei diese Einsicht selbst und ihr Fehlen erzeugt notwendig den Zustand, in dem die Welt als fehlerhaft vermeint wird.

Das beste und womöglich einzige Beispiel für einen Helbigischen Fehler ist die Überzeugung, die Frage sei 'Was ist die Frage?'.

koerper real

mind weniger

2grad sammlung .. alle woerter kombis ..